

## Aus dem Gemeinderat von Sumiswald

**Jubiläumsfest der Gemeinde, 876 Jahre.** Das Organisationskomitee unter dem Vorsitz von Gemeinderätin Christine Gerber steckt mitten in den Vorbereitungen für die Durchführung des Jubiläumsfestes unter dem Titel «8 - 7 - 6 itz ersch rächt!» Am Wochenende vom 8. bis 10. September findet ein multikulturelles Gemeindefest statt. Dabei wird vor allem auf die Mithilfe der Ortsvereine und der Bevölkerung abgestellt. Der Gemeinderat hofft, dass das Jubiläumsfest mit den verschiedenen Aktivitäten für alle Teilnehmer zu einem eindrücklichen Erlebnis wird. Als Startanlass zum Jubiläumswort findet zudem am 28. April in der Aula des Oberstufenschulhauses Wasen die Vernissage des Sumiswalder Gemeindebuches mit dem Titel «Streiflichter» statt. Bestellungen des über 400 Seiten umfassenden Buches mit vielen Bildern nimmt die Gemeindeschreiberei Sumiswald, Lütoldstrasse 3, 3454 Sumiswald, entgegen, wo dieses ab 1. Mai auch bezogen werden kann.

**Tageskarte Gemeinde online.** Ab sofort können die Tageskarten auf der Homepage der Gemeinde [www.sumiswald.ch](http://www.sumiswald.ch) elektronisch reserviert werden. Auf der Startseite ist neu in der Kopfzeile ein Online-Schalter eingerichtet, über welchen direkt das Reservationssystem angeklickt werden kann. Die Verfügbarkeit und die Bezugsbedingungen sind dort abrufbar.

**Jahresziele 2006.** Der Gemeinderat Sumiswald hat an seiner letzten Sitzung die Jahresziele 2006 verabschiedet. Gleichzeitig wurden die zur Erfüllung notwendigen Massnahmen festgelegt, die verantwortliche Person bestimmt und die Termine festgesetzt. Neben dem wichtigsten Anliegen in Bezug auf die Finanzen sind auch im Liegenschaftsbereich verschiedene Projekte vorgesehen. Als wichtigstes Geschäft gilt dabei der Verkauf des Landwirtschaftsbetriebes Pflegeheim Schloss.

Zudem werden für das «Stettlerhaus» neue Nutzungsmöglichkeiten gesucht. In diesem Zusammenhang besteht die Absicht, den Werkhof zu verlegen. Damit auch längerfristige Parzellen für Wohnbauten angeboten werden können, soll mit Grundeigentümern eine Strategie für die zukünftige Baulandsicherung erarbeitet werden.

Im Marketingbereich ist die Umsetzung der vier Projekte im Rahmen der «Nachhaltigen Gemeindeentwicklung» vordringlich, und auch das Projektteam Gemeindeförderung wird weitere Aufgaben umsetzen. ems

## Aus dem Gemeinderat von Affoltern

**Radwege, «Herzroute».** Die Velo-Erlebnis-Route durch das Emmental, den Oberaargau und das Luzerner Hinterland wurde im Jahr 2003 eröffnet und ist seither sehr beliebt. Die Strecke führt auch durch das Gebiet der Gemeinde Affoltern i.E., vorbei an vielen schönen Aussichtspunkten. Die Emmentaler Schaukäserei liegt ebenfalls an der «Herzroute». Nun möchten die Verantwortlichen die «Herzroute» neu und gesetzeskonform beschil dern. Der Gemeinderat von Affoltern unterstützt das Projekt, die Gemeinde übernimmt die Kosten für die Montage der Signalisation an den bezeichneten Stellen.

**Reorganisation Spitex.** Bei den Spitex-Organisationen stehen grundlegende Veränderungen an. Gemäss Vorgaben des Kantons können in Zukunft nur noch von grösseren Organisationen erreicht werden. Die Vereinsvorstände der betroffenen Organisationen werden sich im laufenden Jahr intensiv mit all den Fragen zu diesem Thema beschäftigen müssen. Der Rat unterstützt grundsätzlich ein Regionalisierungsprojekt der Spitex-Organisationen im Amt Trachselwald.

# «Dusty Tunes» erwecken alte Songs zu neuem Leben

**Konzert in Weinstegen.** Immer am letzten Freitag im Monat gibt es im «Bleifrei-Club» in Weinstegen Live-Musik. So auch am letzten Wochenende, diesmal mit der Huttwiler Band «Dusty Tunes». Das neunköpfige Ensemble begeisterte das Publikum im Saal der «Sonne» mit einem wunderschönen Querschnitt durch Soul, Rock und Blues.

Einmal im Monat, immer am letzten Freitag, gibt es im «Bleifrei-Club» im Restaurant Sonne in Weinstegen Rock, Blues oder Country zu hören. Als zweite Band in diesem Jahr traten am vergangenen Freitagabend die «Dusty Tunes» auf. Seit etwa vier Jahren treffen sich die Sängerin Esther Staub aus Sumiswald, Gitarrist Res Ingold und Trompeter Daniel Burkhardt aus Huttwil, Bassist Jakob Meyer und Schlagzeuger Jürg Oppliger aus Eriswil, Trompeter Steve Frauchiger aus Wyssachen, die Saxofonistinnen Fränzi Mathys und Sonja Fankhauser aus Herzogenbuchsee sowie Gitarrist Ändu Heiniger aus Burgdorf in ihrem Proberaum in Huttwil, um an ihrem Repertoire zu feilen. Die Früchte dieser Arbeit präsentierten sie nun im «Bleifrei».

**Neues Leben für «verstaubte» Songs** «Dusty Tunes bedeutet verstaubte Songs», erklärte Esther Staub nach dem Konzertauftritt. «Wir möchten mit unserer Musik diesen «verstaubten» Songs neues Leben einhauchen.» Und das machten die «Dusty Tunes» dann auch. Virtuoso spielten sie sich in drei Sets durch die Klassiker von den sechziger bis in die achtziger Jahre. Die Band begeisterte die gut 60 Konzertbesucher mit souligen, rockigen, funkyen, poppigen und bluesigen Klängen. Bestens bekannte Songs wie



Die «Dusty Tunes» am vergangenen Freitag auf der Bühne im «Bleifrei» in Weinstegen.

Bild: hsl

«Have you ever seen the rain» von Creedence Clearwater Revival, «This boots are made for walking» von Nancy Sinatra oder der U2-Hit «Angel of Harlem» und viele andere wurden mit glasklaren Bläsern, satten Rhythmen von Bass, Gitarren und Schlagzeug und einer perfekt den Songs entsprechenden Stimme vorgetragen.

### Musik als Selbstverwirklichung

Dass den neun Musikerinnen und Musikern das Musizieren sichtlich Freude bereitet, war durch den ganzen Abend hindurch zu spüren. Musik habe für die Mitglieder der «Dusty Tunes» auch etwas mit Selbstverwirklichung zu tun. Zwar nicht ausschliesslich, aber doch soweit Beruf und Alltag dies zulassen würden, meinte etwa

der Gitarrist Res Ingold vor dem Konzert. Gemeinsam auftreten würden sie nun seit etwa drei Jahren, ergänzte Sängerin Esther Staub, meist im Emmentaler und im Oberaargau.

Am kommenden 28. April werde es nun auch einen Gig in Bern geben. Die «Dusty Tunes» werden am Eröffnungstag der BEA auftreten. Ein weiteres geplantes Projekt seien Gastauftritte am 1. und 2. Juni bei der Kadettenmusik Huttwil. «Wir sind also immer offen für Neues und würden selbstverständlich auch als Vorgruppe der Rolling Stones antreten», meinte Res Ingold mit einem Augenzwinkern.

### Zufriedene Organisatoren

Zufrieden zeigten sich auch die Organisatoren, wie Andreas Wüthrich und

René Wenk, zwei Mitglieder des Rock-, Blues- und Country-Clubs «Bleifrei», gegenüber dem «Unter-Emmentaler» sagten. «Für etwa 60 bis 100 Besucher ist unser Konzertlokal in der «Sonne» ideal.» Mittlerweile sind sie in der Konzertorganisation, erst in Madiswil und jetzt in Weinstegen, auch schon «alte Hasen». Aber nicht nur hinter und neben der Bühne sind «Bleifrei» aktiv. Sie sind unter dem gleichen Namen auch als Party-Band im Oberaargau bekannt. Ihr nächster Auftritt ist auch gleich das nächste Freitagskonzert am kommenden 31. März im eigenen Club.

Hans-Jürg Schmied

Weitere Informationen zu den Bands und zum Club sind im Internet zu finden unter: [www.dustytunes.ch](http://www.dustytunes.ch) und [www.bleifrei-live.ch](http://www.bleifrei-live.ch)

# Andreas Thiel – grossartig inkorrekt

**Kulturkreis Sumiswald.** Aus Fernsehen und Zeitung ist er schon lange bekannt. Nun hatte man am letzten Sonntag Gelegenheit, Andreas Thiel live zu erleben. Zusammen mit der Pianistin Anna Lena Fröhlich lieferte er anderthalb Stunden Unterhaltung der Extraklasse.

Andreas Thiel wird allgemein als einer der wenigen Komiker herumgereicht, die es noch wagen, politisch inkorrekt zu sein. Zurecht, denn in diesem Genre ist er einer der Besten. Bei seinen Auftritten gibt es kaum ein Tabu, über das er sich lässig hinwegsetzt. Der Grund, weshalb er noch nicht von einem wütenden Mob gelyncht worden ist, wird wohl sein, dass er seine Spässe nicht auf Kosten einer einzigen Gruppe macht, sondern sozusagen klassen- und rassenübergreifend alles und jeden aufs Korn nimmt, der sich anbietet. Und das ist gut so. Endlich ein Komiker, der nicht durch seine kramphafte Selbstinszenierung auffällt, sondern einen kritischen Blick auf die Welt um sich wirft und dort draufdrückt, wo es weh tut.

### Dinge ansprechen, über die allgemein geschwiegen wird

Somit ist es auch dem Kulturkreis Sumiswald hoch anzurechnen, dass er diesen umstrittenen Künstler in seine Aula geholt hat. «Wir hatten eigentlich nie Bedenken, Thiel einzuladen», sagt auch Hans Pfäffli vom Kulturkreis, im Gespräch mit dem «Unter-Emmentaler». «Ich schätze gerade seine direkte Art, Dinge anzusprechen, über die sonst geschwiegen wird.» Und solche Dinge scheint es en masse zu geben, wie der Auftritt Thiels zeigte. Sei es der Holocaust, der Nahostkon-

flikt oder unser verklemmtes Verhältnis zur Homosexualität – Thiel zerrt es aus den finsternen Ecken hervor und hält unsere Schwächen ins grelle Bühnenlicht.

### Talenterter Umgang mit Sprache

Seine Kunst besteht dabei aus zweierlei Elementen: Erstens sind seine Spässe nicht gemein oder darauf angelegt, jemanden zu verletzen. Er spricht lediglich aus, was sonst aus politischer Korrektheit dezent verschwiegen wird. Der zweite Teil seines Genies ist sein Talent, mit der Sprache zu spielen. Meist sind seine Anspielungen so geschickt hinter Wortspielen versteckt, dass der Zuhörer den wahren Sinn des Gesagten erst bemerkt, wenn Thiel vergnügt ins Publikum grinst. Was ihm weiter auch zugute kommt, ist sein einnehmendes Äusseres. Er wirkt gepflegt, mit «einem Äusseren wie ein Engel», und hat die Gabe, eine ganze Aula mit seiner Stimme zu füllen, ohne dabei zu schreien. Das Einzige, was Thiel an Charme noch übertraf, war Anna Lena Fröhlich, die Pianistin, mit der er «eigentlich nichts zu tun» hat. Doch ebenso wie sein Programm «Politsatire» definitiv mit Politik zu tun hat, obwohl er das immer wieder bestritt, hatten auch die zwei Artisten viel miteinander zu tun. Meist fast unbemerkt flocht sich Fröhlichs Klavierspiel in die



Andreas Thiel blickt mit kritischem Auge in die Welt und wagt es, auch dort draufzudrücken, wo es weh tut.

Bild: zug

Gedichte und Traueresänge Thiels ein und gab ihm mit musikalischen Intermezzi Gelegenheit, sich auf den nächsten Teil des Programms vorzubereiten.

### Wenig Requisite – viel Gestik und Mimik

Weiter ist über seine Art von Kleinkunst noch zu erwähnen, dass er mit bemerkenswert wenig Requisiten auskommt. Mit einer Karaffe Wasser und einer Flasche Wein sowie seiner Gestik und Mimik nahm er das Publikum mehr gefangen, als er es mit irgendwelchen Verkleidungen und ähnlichem geschafft hätte. Auch bezieht er

das Publikum locker in seinen Auftritt mit ein, geht auf Einwürfe der Zuschauer ein, ohne aus dem Konzept zu fallen oder den humoristischen Faden zu unterbrechen, den er durch die anderthalb Stunden zog.

Unter dem Strich kann der Abend also als voller Erfolg bezeichnet werden. Auch die rund 80 Besucher schienen zufrieden zu sein. Das bestätigt auch Hans Pfäffli vom Kulturkreis: «Wir hatten eigentlich viele positive Rückmeldungen von den Besuchern.» Es ist nun sehr zu hoffen, dass das Emmental noch vermehrt in den Genuss von Künstlern vom Format eines Andreas Thiel kommt. Martin Beyeler